

Die Geschichte vom goldenen Buddha

Ein Kloster in Thailand zog an einen neuen Ort, und eine Gruppe von Mönchen hatte die Aufgabe, die riesige Buddhastatue aus Ton zu transportieren. Mitten im Umzug fiel einem der Mönche ein Sprung in der Statue auf. Aus Sorge, dass sie den Buddha noch mehr beschädigen könnten, entschlossen sich die Mönche, einen Tag lang zu warten. Als die Nacht hereingebrochen war, ging einer der Mönche, um nach der gewaltigen Statue zu schauen.

Er leuchtete mit einer Taschenlampe über den ganzen Buddha. Als er den Sprung sah, bemerkte er eine Reflexion.

Getrieben von Neugier, holte der Mönch Hammer und Meissel und schlug Stück für Stück von dem tönernen Buddha ab. Der Buddha begann mehr und mehr zu strahlen.

Nach stundenlanger Arbeit schaute der Mönch auf und sah zu seinem Erstaunen, dass vor ihm ein riesiger Buddha aus reinem Gold stand.

Viele Historiker glauben, dass die Buddhastatue in früheren Jahrhunderten von thailändischen Mönchen vor einem Angriff der burmesischen Armee mit einer Tonschicht bedeckt worden war. Sie wollten so verhindern, dass der gestohlen wurde. Bei dem Angriff wurden alle Mönche getötet, so dass der grosse Schatz erst 1957 bei dem Umzug entdeckt wurde.

So wie den Buddha schützt uns die äussere Schale vor der Welt. Unser wirklicher Schatz ist im Inneren verborgen. Wir Menschen verstecken unser inneres Gold unbewusst unter einer Kruste. Um unser Gold zu entdecken, müssen wir nur den Mut haben, die äussere Schale abzuschlagen – Stück für Stück.

Quelle: Debby Ford: Schattenarbeit - Wachstum durch die Integration unserer dunklen Seite